



Rathaus Umschau

Montag, 21. Februar 2022

Ausgabe 035

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Gratulation zur Silbermedaille im Team-Mixed	2
› OB Reiter beglückwünscht Florian Bauer zur zweiten Silbermedaille	2
› Städtische Friedhöfe bleiben heute geschlossen	3
› Frühlingserwachen – Wieder Rathausturm-Auffahrten möglich	3
› Münchner Filmmuseum zeigt „Frauschicksale“ von Slatan Dudow	3
› Veranstaltungen im Müncher Stadtmuseum	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 22. Februar, 12 Uhr, Hauberrisserzimmer (Zimmer 200)

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Thomas Andonie die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Verdienstmedaille wurde Andonie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für sein langjähriges Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen in der kirchlichen Jugendarbeit verliehen.

Meldungen

Gratulation zur Silbermedaille im Team-Mixed

(21.2.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Linus Straßer zum Gewinn bei Olympia: „Mit Spannung habe ich verfolgt, dass Sie bei den Olympischen Spielen 2022 in Peking die Silbermedaille gemeinsam im Team-Mixed gewonnen haben. Zu dieser überragenden sportlichen Leistung gratuliere ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich sehr herzlich.

Am letzten Tag der Olympischen Spiele zeigten Sie das wahre Herz eines Champions und erfüllten sich den Traum von einer Olympischen Medaille. Sensationell holten Sie zusammen mit Emma Aicher, Lena Dürr, Alexander Schmid, Julian Rauchfuß und der nicht eingesetzten Kira Weidle das erste deutsche olympische Edelmetall im Ski Alpin seit acht Jahren. Es freut mich ganz besonders, dass ein Münchner zu den besten Athleten in dieser herausfordernden Disziplin gehört. Mit Ihrem Erfolg begeistern Sie nicht nur die Menschen, Sie lassen München damit auch als Standort für herausragende sportliche Leistungen erstrahlen. Dafür danke ich Ihnen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.“

OB Reiter beglückwünscht Florian Bauer zur zweiten Silbermedaille

(21.2.2022) Oberbürgermeister Dieter gratuliert Florian Bauer zum erneuten Gewinn einer Silbermedaille: „Mit Hochspannung habe ich verfolgt, dass Sie bei den Olympischen Spielen 2022 in Peking, gemeinsam mit Ihrem Piloten Johannes Lochner, neben der Silbermedaille im Zweier-Bob nun auch die Silbermedaille im Vierer-Bob gewonnen haben. Zu dieser weiteren außerordentlichen sportlichen Leistung gratuliere ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich erneut sehr herzlich.

Sie haben gegen den jetzt vierfachen Olympiasieger Francesco Friedrich in allen vier Läufen alles gegeben, diesen Ausnahmeathleten herausgefordert und es auf das Siegerpodest geschafft. Das ist eine sehr eindrucksvolle Leistung Ihres Teams, auf die Sie stolz sein können.

Es freut mich außerordentlich, dass ein Münchner zu den zweifachen Siegern in dieser anspruchsvollen Disziplin gehört. Für Ihre zukünftige sportliche Karriere wünsche ich Ihnen auch weiterhin viel Erfolg und zahlreiche Medaillen.“

Städtische Friedhöfe bleiben heute geschlossen

(21.2.2022) Aufgrund der aktuellen Sturmlage bleiben sämtliche städtischen Friedhöfe am heutigen Montag, 21. Februar, ganztags geschlossen. Alle geplanten Trauerfeiern und Bestattungen werden durchgeführt. Die Trauergäste werden vom Friedhofspersonal am jeweiligen Haupteingang abgeholt, zu Trauerhalle und Bestattungsort begleitet und wieder zum Ausgang zurückgebracht.

Frühlingserwachen – Wieder Rathausturm-Auffahrten möglich

(21.2.2022) Endlich kann man wieder den Blick vom Turm des Rathauses am Marienplatz genießen und ab 24. Februar täglich von oben erleben, wie der Frühling die Stadt mit Leben füllt. In jeder Himmelsrichtung entdeckt man ein anderes Highlight der Stadt. Wenn das Wetter mitspielt, ist der Blick sogar bis in die Alpen frei. Mit dem Aufzug ist man in wenigen Augenblicken auf der Aussichtsplattform auf 85 Metern Höhe. Damit dort oben die Abstandsregeln eingehalten werden können, gibt es 15-Minuten-Slots für den Aufenthalt. Um Wartezeiten zu vermeiden, sollten die Tickets vorab online unter www.einfach-muenchen.de/turm erworben werden. Die verfügbaren Termine lassen sich ebenfalls unter dieser Webadresse einsehen.

Die Tickets sind auch an der Tourist Information im Rathaus erhältlich und kosten 6 Euro pro Person. Es gilt die 3G-Regel sowie FFP2-Maskenpflicht.

Münchner Filmmuseum zeigt „Frauschicksale“ von Slatan Dudow

(21.2.2022) In der nächsten „Open Scene“ am Donnerstag, 24. Februar, 19 Uhr zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, anlässlich der neuen DVD-Edition den DEFA-Film „Frauschicksale“ von Slatan Dudow. Es ist einer der ersten deutschen Farbfilme und porträtiert in leuchtendem Agfacolor das Leben verschiedener Berliner Frauen im Ost- und Westteil Berlins, die sich – ganz dem neuen sozialistischen Gedanken ergeben – der Frage nach einem verantwortungsbewussten Leben in einer besseren Zukunft stellen. Zuvor wird der Kurzfilm „Tageskurs 1:4“ gezeigt. Stefan Drößler hält eine Einführung und erläutert den historischen Kontext.

Der smarte West-Berliner Conny Lohmüller stellt den Frauen nach, vorzugsweise in Ost-Berliner Cafés. Hier kann er den weltgewandten Plauderer geben und spendabel sein, weil er vorher sein Westgeld vorteilhaft tauschen konnte. Es gelingt ihm, vier Frauen zu betören, die er schamlos ausnützt und nacheinander ins Unglück stürzt, darunter zwei Studentinnen und eine Modistin. Eine entgeht knapp einem tödlichen Verkehrsunfall, eine andere bekommt ein Kind von ihm, eine stiehlt aus Liebe zu ihm. „Frauensicksale“ gerät bereits nach der Premiere am 13. Juni 1952 ins Zentrum eines erbitterten politischen Schlagabtauschs. Dudow, so heißt es, hätte die Prinzipien des „positiven Helden“ schwer verletzt, indem er einen West-Berliner Hallodri und Frauenverführer in den Mittelpunkt der Handlung gestellt habe, den Prototyp des „Parasiten und kleinbürgerlichen Glücksritters“. Am Ende sind jedoch die Frauen, trotz mancher Irrtümer, die Heldinnen des Films. Stilistisch verdichtet Dudow das Leben im Osten zur pathetischen Hymne, bei den Westberlin-Sequenzen mit ihren im Atelier nachgebauten Leuchtreklamen zeigt er seine Lust an der Satire. Der Regisseur ist vor allem für seinen proletarischen Film „Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt“ bekannt, der die elenden Lebensbedingungen der Arbeiter zur Zeit der Weltwirtschaftskrise veranschaulicht. Der Film ist als DVD in der edition filmmuseum erhältlich. Mehr Infos unter www.edition-filmmuseum.de.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet.

Es sind keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Nachweise für die 2G-Regel sind an der Kinokasse bereitzuhalten. Es gilt FFP2-Maskenpflicht. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Veranstaltungen im Müncher Stadtmuseum

(21.2.2022) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Donnerstag, 24. Februar, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Von 16 bis 18 Uhr hat das Erzählcafé in der Lounge des Münchner Stadtmuseums geöffnet. Interessierte sind eingeladen, ihre Geschichte zu den Olympischen Sommerspielen 1972 zu erzählen oder dem Münchner Stadtmuseum ihre Erinnerungsstücke (z.B. Fotos, Filme, Dokumente, Textilien und Schriftstücke) zu bringen. Die Gesprächstermine sind immer dienstags, 14 bis 16 Uhr, und donnerstags, 16 bis 18 Uhr, sowie jeden 2. Mittwoch im Monat von 18 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung. Kontakt per E-Mail an muenchen72.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-521671.

- Ab 16.30 Uhr findet die Führung des Kurator*innen-Teams durch „Nachts. Clubkultur in München“ statt. Die Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ nimmt Interessierte mit auf einen Streifzug durch die Münchner Nacht: Faszinierende Objekte, atmosphärische Installationen und Fotografien aus acht Jahrzehnten dokumentieren das Nachtleben von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart und machen die Münchner Clubkultur erlebbar. Das Kurator*innen-Team gibt den Besucher*innen aus erster Hand Einblicke in die Entstehung der Ausstellung und kommt mit ihnen ins Gespräch.

Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme 3 Euro. Die verbindliche Anmeldung ist bis zum 23. Februar, 12 Uhr, per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder unter Telefon 233-27979 möglich. Es besteht ein begrenztes Kartenkontingent, Restkarten vor Ort.

- Um 17.30 Uhr können Interessierte an einer spannenden Dialogführung teilnehmen. Mit der Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ des Münchner Stadtmuseums und „Pleasure Beach“ der Sammlung Goetz im Unter Deck gibt es gleich zwei Ausstellungen in der Nähe des St.-Jakobs-Platz, die sich dem Thema Clubkultur widmen. Die Dialogführung mit den Kurator*innen Ursula Eymold und Christoph Gürich („Nachts“) sowie Cornelia Gockel („Pleasure Beach“) unternimmt einen Streifzug durch die Nacht, führt zu legendären Orten und verrät, wie Künstler*innen Clubnächte erlebt haben.

Start der Tour ist das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Führung endet im Unter Deck, Oberanger 26. Die Führung dauert zirka 90 Minuten. Die Führung und Eintritt sind kostenfrei. Die Anmeldung ist per E-Mail an fuehrungen@sammlung-goetz.de möglich. Es besteht ein begrenztes Kontingent. Die Platzvergabe erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Für alle Veranstaltungen gelten die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 21. Februar 2022

Berufsmäßige Stadträte – Bewerbungen, Nachfrage

Anfrage Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 9.2.2022

Pflicht zum Gendersternchen in den Münchner Tochtergesellschaften und bei den Münchner Zuschussnehmern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 22.6.2021

Sanierung Gasteig – Investorenausschreibung

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 26.11.2021

Berufsmäßige Stadträte – Bewerbungen, Nachfrage

Anfrage Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 9.2.2022

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 9.2.2022 nehme ich Bezug;

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Der Oberbürgermeister hat unsere Anfrage vom 11.1.2022 in der Rathausumschau vom 4.2.2022 beantwortet. Auf die Frage, ob es externe Bewerbungen für die in diesem Jahr zu wählenden Ämter von Berufsmäßigen Stadträten gebe, gibt der Oberbürgermeister die folgende Antwort: Für die o.g. Positionen ist bis dato keine Ausschreibung durch das Direktorium erfolgt. Entsprechend liegen dem Direktorium keine externen Bewerbungen vor. Die Frage war allerdings nicht, ob es Bewerbungen auf nicht erfolgte Ausschreibungen gibt, sondern, ob es überhaupt Bewerbungen, z.B. sogenannte Blindbewerbungen gibt.

Zu dieser Antwort stellen wir die folgende Nachfrage:

Gibt es externe oder interne Bewerbungen – auch sogenannte Blindbewerbungen – für eines der in diesem Jahr zu wählenden Ämter von Berufsmäßigen Stadträten?“

Zu Ihrer Nachfrage kann ich Ihnen mitteilen, dass dem Direktorium und auch dem Personal- und Organisationsreferat derzeit weder externe noch interne (Blind)Bewerbungen bzgl. der zum 1.7.2022 zur Besetzung anstehenden Referatsleitungen vorliegen.

Pflicht zum Gendersternchen in den Münchner Tochtergesellschaften und bei den Münchner Zuschussnehmern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 22.6.2021

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 22.6.2021 nehme ich Bezug. In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Wir treten für die Geschlechtergerechtigkeit ein und begegnen Menschen, die sich geschlechtlich nicht binär identifizieren, mit vollem Respekt und höchster Wertschätzung. Deshalb irritiert es uns umso mehr, wenn das Weglassen des sog. Gendersternchens als diskriminierendes Verhalten interpretiert wird – wir als CSU-Fraktion stehen in liberaler sprachlicher Tradition für ‚leben und leben lassen‘. Die Deutsche Sprache hat sich immer weiterentwickelt, allerdings fast nie staatlich oktroyiert, sondern aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Wir wenden uns daher gegen verpflichtende Vorgaben von Seiten der staatlichen oder kommunalen Institutionen, wie sie in der Durchsetzung der sog. ‚gendergerechten Sprache‘ teilweise angewandt werden.“

Ich danke für die gewährte Fristverlängerung und kann Ihnen zu den im Einzelnen gestellten Fragen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welche Münchner Tochtergesellschaften haben bisher einen Genderleitfaden verfasst?

Antwort:

Die folgenden Gesellschaften haben angegeben, einen Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache zu nutzen bzw. einen vorzubereiten:

Gasteig GmbH, GEWOFAG, GWG, IMF GmbH, Klinik München gGmbH, Mediaschool Bayern gGmbH, MGH GmbH, Münchenstift gGmbH, MünchenTicket GmbH, Münchner Arbeit gGmbH, MVV GmbH, OMG, Portal-münchen GmbH, P+R GmbH, SWM GmbH, WERK1 Bayern GmbH.

Die DTGH hat keinen eigenen Leitfaden, orientiert sich aber an den Regelungen der AGAM.

Frage 2:

Wer hat dies veranlasst?

Antwort:

In allen Fällen hat dies die jeweilige Geschäftsführung veranlasst.

Frage 3:

Wie hoch waren die Kosten hierfür?

Antwort:

Die Gesellschaften gaben an, dass keine oder nur geringe Kosten (z.B. für Gestaltung und Druck von Broschüren) entstanden sind. Die Erstellung der Leitfäden, die häufig auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Mustern und Beispielen erfolgte, wird als Teil der laufenden Geschäftstätigkeit gesehen.

Frage 4:

Fußt diese Entscheidung auf einem Stadtratsbeschluss?

Antwort:

Nein.

Frage 5:

Wurde die Einführung dieser „Regeln“ vom Betriebsrat mitbestimmt?

a) Wenn ja, gibt es hierzu eine Betriebsvereinbarung?

b) Wenn nein, warum erfolgte die Einführung ohne Mitbestimmung des Betriebsrats?

Antwort:

Eine Einbindung des jeweiligen Betriebsrats gab es in den allermeisten Fällen nicht, da es sich bei der Einführung betriebsinterner Sprachleitfäden nicht um einen mitbestimmungspflichtigen Vorgang handelt. Soweit die Anwendung des jeweiligen Leitfadens vorgegeben ist handelt es sich um eine Maßnahme, die nur einen untergeordneten Bezug zur betrieblichen Ordnung aufweist und vielmehr die vertraglich geschuldete Arbeitspflicht unmittelbar konkretisiert. In vielen Fällen wurden die Leitfäden ausdrücklich nur als Orientierungshilfe eingeführt.

Frage 6:

Welche arbeitsrechtlichen Konsequenzen ergeben sich für die Beschäftigten, die sich nicht an diese Regeln halten? Wird direkt oder indirekt Druck auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeübt?

Antwort:

Bei der Nicht-Einhaltung rechtmäßiger Vorgaben oder (An-)Weisungen des Arbeitgebers durch die Arbeitnehmer*innen können sich die allgemeinen arbeitsrechtlichen Konsequenzen ergeben. Hier kommt es jedoch maßgeblich auf die Umstände des jeweiligen Einzelfalls an, so dass keine allgemeingültigen Aussagen getroffen werden können.

Frage 7:

Gibt es städtische Vorgaben hinsichtlich „gendergerechter Sprache“ für Zuschussnehmer der Landeshauptstadt München und haben diese Auswirkungen auf die Verträge mit den Zuschussnehmern?

Antwort:

Einzelne Zuwendungsrichtlinien der LHM sehen als allgemeine Fördervoraussetzung die Berücksichtigung des Prinzips des Gender Mainstreamings vor. Die Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen aus Kulturförderungsmitteln des Kulturreferats sieht ausdrücklich „gendersensible Schreibweise in den Veröffentlichungen“ vor.

Die allgemeinen Fördervoraussetzungen sind von den antragstellenden Institutionen und Personen zu erfüllen, wenn es zu einer Förderung kommen soll.

Sanierung Gasteig – Investorenausschreibung

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 26.11.2021

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:
„Vor wenigen Wochen wurde die Öffentlichkeit überrascht, dass sich der Beginn der Sanierung des Gasteig um mindestens eineinhalb Jahre verzögert. Grund dafür ist die Entscheidung, die Sanierung über einen neuen Investor zu finanzieren.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wer ist aktuell Eigentümer des Gasteig?

Antwort:

Die LHM ist Eigentümerin des Grundstücks. Eigentümerin des Gebäudes ist die Allgemeine Kommunal-Leasing Objekt Gasteig GmbH & Co. KG (AKL), mit der die Stadt einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen hat und die den Gasteig im Auftrag der Stadt errichtet hat.

Frage 2:

*Wann erwirbt die Stadt den Gasteig vom aktuellen Eigentümer zurück?
Gibt es schon eine Übereinkunft/einen Vertrag?*

Antwort:

Ein rechtzeitiger Erwerb des Erbbaurechts durch die LHM ist geplant. Die Stadtkämmerei befindet sich dazu im ständigen Austausch mit der aktuellen Eigentümerin.

Frage 3:

Seit wann ist klar, dass eine Entscheidung dazu gefällt werden soll, ob die Sanierung des Gasteig mit dem alten Eigentümer, als städtisches Projekt oder mit einem neuen Investor erfolgen soll?

Antwort:

Die grundsätzliche Entscheidung hierfür hat der Stadtrat in der nichtöffentlichen Sitzung am 16.12.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00901) gefasst. Eine darüber hinausgehende Entscheidung wird der Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung im ersten Quartal 2022 fassen.

Frage 4:

Wurde überlegt, den Gasteig in städtischer Regie mit einem Generalunternehmer (Modell Volkstheater) zu sanieren?

Antwort:

Voraussetzung für eine Vergabe an einen Investor ist der Nachweis der Wirtschaftlichkeit. Dieser Nachweis wird durch einen Vergleich der Investorenlösung mit einer Eigenrealisierung geführt werden.

Frage 5:

Welche zusätzlichen Kosten sind durch diese Verschiebung der Sanierung zu erwarten (weiter laufende Unterhaltskosten Gasteig, längere Betriebs- und Unterhaltskosten der Ausweichquartiere, Baukostensteigerungen)?

Antwort:

Die Abschätzung der Kosten der unterschiedlichen Modelle (Eigenrealisierung oder Investorenmodell) erfolgt in der Wirtschaftlichkeitsprognose für die Stadtratsbefassung im ersten Quartal 2022.

Frage 6:

Wer erarbeitet die Investorenausschreibung?

Antwort:

Im Stadtratsbeschluss am 16.12.2020 wurden das Baureferat und die Stadtkämmerei beauftragt, die stadtweite Federführung zu übernehmen und das Vergabeverfahren für das Investorenmodell vorzubereiten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 21. Februar 2022

75 Jahre Münchner Bezirksausschüsse – Eine Jubiläumsfeier für unsere Stadtbezirksgremien!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Manuel Pretzl (CSU-Fraktion), Anja Berger, Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Roland Hefter, Christian Köning, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Rudolf Schabl, Hans-Peter Mehling (Freie Wähler), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Die Münchner Bezirksausschüsse stärken – der Arbeitsbelastung Rechnung tragen.

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Manuel Pretzl (CSU-Fraktion), Anja Berger, Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Roland Hefter, Christian Köning, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Rudolf Schabl, Hans-Peter Mehling (Freie Wähler) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Arbeitsplätze schaffen – Inklusion fördern Kita-Helfer*innen für Münchner Kitas ermöglichen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion)

Kitas in den Blick nehmen!

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

**Fuß- und Radverkehrsbrücke Schwere-Reiter-Straße und Radschnell-
verbindung (RSV) München-Dachau: Machbarkeitsstudie vorstellen
und Planungen aufeinander abstimmen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mehr Flächen für Street Art freigeben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

21.02.2022

75 Jahre Münchner Bezirksausschüsse - Eine Jubiläumsfeier für unsere Stadtbezirksgremien!

Der Oberbürgermeister und das zuständige Direktorium werden gebeten, das diesjährige 75. Jubiläum der 25 Münchner Bezirksausschüsse vorzubereiten, zu organisieren und durchzuführen.

Eine Informationskampagne soll die wertvolle Arbeit dieser Stadtbezirksgremien begleiten. Dabei soll auf die vielfältigen Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, sich einzubringen und sich zu beteiligen hingewiesen werden - von der Bürgersprechstunde bis hin zu den Budgetmitteln.

Die ehrenamtliche Tätigkeit der über 600 BA-Mitglieder soll dabei gewürdigt werden. Die Bezirksausschüsse sind auf geeignete Weise eng in die Planungen einzubinden.

Begründung

Die Bezirksausschüsse wurden in München im Jahre 1947 aufgrund der Ermächtigung in der Bayerischen Gemeindeordnung errichtet. Sie haben sich im Laufe der Jahre, nach vielen Reformen und Übertragung von Rechten zu echten politischen Stadtteilgremien etabliert, die oftmals die erste Anlaufstelle für die Menschen, aber auch die Verwaltung bei Problemen vor Ort sind.

Die früheren 41 Stadtbezirke wurden im Laufe der Zeit immer wieder verändert und haben heute in 25 Stadtbezirken ihre Ordnung gefunden. In jedem dieser Stadtbezirke ist ein Bezirksausschuss eingesetzt, welcher bei den Kommunalwahlen direkt durch die Bürgerschaft gewählt wird. Diese 25 Münchner Bezirksausschüsse feiern dieses Jahr ihr 75.-jähriges Jubiläum, das gebührend gefeiert werden sollte.

Daher soll eine zentrale Feierlichkeit in der Stadt, verbunden mit einer Informationskampagne organisiert werden.

Die dafür nötigen Mittel werden dem Direktorium aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt. Die Bezirksausschüsse sind in die Planungen eng einzubinden und daran zu beteiligen.

CSU-Fraktion

Manuel Pretzl
Alexandra Gaßmann
Heike Kainz

Die Grünen/Rosaliste-Fraktion

Sibylle Stöhr
Sebastian Weißenburger
Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Florian Schönemann
Beppo Brem
Angelika Pilz-Strasser
Anja Berger

SPD/Volt-Fraktion

Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Roland Hefter
Lars Mentrup
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor

Freie Wähler

Hans-Peter Mehling
Rudolf Schabl

FDP/Bayernpartei

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Fraktion ÖDP/München Liste

Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner
Nicola Holtmann



ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

21.02.2022

Die Münchner Bezirksausschüsse stärken - der Arbeitsbelastung Rechnung tragen.

Der Oberbürgermeister wird als Leiter des Direktoriums der Landeshauptstadt München gebeten, in enger Abstimmung mit den 25 Münchner Bezirksausschüssen ein Konzept zu entwickeln, um

- die Geschäftsstellen und die Abteilung für die Bezirksausschüsse beim Direktorium personell zu stärken und den Gremien eine weitere Arbeitserleichterung zu bieten,
- weitere Maßnahmen zu identifizieren, welche zu einer Arbeitsentlastung beitragen können, wie etwa dauerhafte technische Unterstützung bei der Durchführung von Vollgremien- und Unterausschusssitzungen sowie analoger und digitaler Bürgerbeteiligungen.
- die Verwaltungsstrukturen generell im Vergleich zu anderen Städten zu evaluieren und München und die Bezirksausschüsse fit für die 30er Jahre zu machen.

Begründung

Die 25 Münchner Bezirksausschüsse sind ein Erfolgsmodell in München. Sie haben sich im Laufe der 75.-jährigen Geschichte, nach vielen Reformen und Übertragung von Rechten zu einem echten politischen Stadtteilgremium etabliert, die oftmals die erste Anlaufstelle für die Menschen aber auch die Verwaltung für Probleme vor Ort sind.

Diese 25 Bezirksausschüsse werden durch über 600 ehrenamtliche Mitglieder mit Leben erfüllt und in kleinen Verwaltungseinheiten, den BA-Geschäftsstellen, die beim Direktorium angesiedelt sind, unterstützt. In den letzten Jahren sind die Anforderungen, sowohl an die

Bezirksausschüsse, als auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den BA-Geschäftsstellen, enorm gestiegen und die Arbeitsbelastung hat entsprechend zugenommen. Dies nicht erst durch die Pandemiesituation oder Herausforderungen, welche die Digitalisierung für viele BA-Mitglieder mit sich bringt. Dem müssen wir durch eine stärkere Unterstützung als Landeshauptstadt Rechnung tragen.

Die Bezirksausschüsse selbst sind in die Planungen eng einzubinden und zu beteiligen. Sie wissen am besten, was benötigt wird.

CSU-Fraktion

Manuel Pretzl
Alexandra Gaßmann
Heike Kainz

Die Grünen/Rosaliste-Fraktion

Sibylle Stöhr
Sebastian Weißenburger
Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Florian Schönemann
Beppo Brem
Angelika Pilz-Strasser
Anja Berger

SPD/Volt-Fraktion

Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Roland Hefter
Lars Mentrup
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor

Freie Wähler

Hans-Peter Mehling
Rudolf Schabl

Fraktion ÖDP/München Liste

Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner
Nicola Holtmann

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 21.02.2022

**Arbeitsplätze schaffen – Inklusion fördern
Kita-Helfer*innen für Münchner Kitas ermöglichen!**

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, im Kontext der aktuellen Neugestaltung der Kita-Förderlandschaft ein Konzept für den Einsatz von (ungelernten) „Kita-Helfer*innen“ an Kindertageseinrichtungen, einschließlich Kosten- und Finanzierungskonzept, zu erarbeiten. Dies kann im Rahmen eines Stufenkonzepts erfolgen, bei dem in einem ersten Schritt etwa 20 – 30 Stellen geschaffen werden. Dieser erste Öffnungsschritt soll evaluiert werden und die Erkenntnisse für einen weiteren Ausbau genutzt werden.

Die Kita-Helfer*innen sollen die Arbeit der pädagogischen Kräfte an den Kitas ergänzen und unterstützen – dabei aber kein Ersatz für Fachkräfte sein - und andererseits Menschen mit Behinderung ohne formale Qualifikation einen Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis ermöglichen.

Die Stadtverwaltung wird weiter gebeten, aufzuzeigen, ob die Kosten ggf. durch die Agentur für Arbeit oder einen Rehabilitationsträger übernommen werden könnten. Ferner soll geprüft werden, ob hier eine Förderung über das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)möglich ist.

Darüber hinaus soll dem Stadtrat dargestellt werden, welche Möglichkeiten für eine Qualifizierung dieser Kita-Helfer*innen im bereits bestehenden städtischen Ausbildungssystem realisiert werden könnten. Als Vorbild kann hier die „Qualifizierung zum Helfer in Kindertagesstätten“ der Elbe-Werkstätten GmbH in Hamburg genommen werden.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, sich im Vorfeld mit dem Behindertenbeirat, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und dem Integrationsfachdienst München-Freising auszutauschen.

Begründung:

Menschen mit Behinderung werden zwar in den (Förder-)Schulen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, in der Praxis jedoch bleibt ihnen der Weg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis meist verwehrt; entweder sie wechseln von einem Praktikum zum nächsten oder sie kommen nur in Behindertenwerkstätten unter. Hinzu kommt, dass Menschen ohne formale Abschlüsse oder Berufsqualifikationen generell eingeschränkten Zugang zum offenen Arbeitsmarkt haben. Das Angebot Kita-Helfer*innen eröffnet Menschen mit Behinderung neue Perspektiven und ebnet den Weg in ein sozialversicherungsrechtliches Arbeitsverhältnis.

Kita-Helfer*innen können die Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas auf vielfältige Weise ergänzen. Sie können etwa mit den Kindern spielen, bei der Essensvorbereitung helfen oder Tische auf- und abdecken oder auch in der Küche unterstützen, damit mehr frische Nahrungsmittel für Kita-Kinder angeboten werden können. Sie sollen keinesfalls pädagogische Fachkräfte ersetzen und dort bestehende Lücken füllen. Für die Kita-Helfer*innen soll auf der anderen Seite eine verlässliche Betreuung und Begleitung sichergestellt werden.

Ein weiterer Aspekt, der uns in diesem Konzept wichtig ist: Das Miteinander der Kinder und der Kitahelfer*innen baut Barrieren ab und fördert Inklusion.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Sofie Langmeier

Anja Berger

Dr. Hannah Gerstenkorn

Nimet Gökmenoğlu

Clara Nitsche

Sebastian Weisenburger

Marion Lüttig

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Barbara Likus

Julia Schönfeld-Knor

Christian Müller

Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 21.02.2022

**Kitas in den Blick nehmen!
Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Vollversammlung am 23.02.22**

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, die aktuelle Situation in den Münchner Kindertageseinrichtungen insbesondere angesichts immer neuer Corona-Vorgaben der Staatsregierung darzustellen und ggf. kurzfristige Entlastungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Der Freistaat ist aufzufordern, den Kommunen dringend finanzielle Mittel für zusätzliches Personal zur Bewältigung der anfallenden administrativen Zusatzaufgaben zur Verfügung zu stellen.

Begründung

In den vergangenen Wochen hat der Freistaat trotz der tobenden Omikron-Welle in vielen Bereichen Hygieneschutzmaßnahmen gelockert. Im Bereich der Kindertagesbetreuung jedoch sind Beschäftigte ebenso wie Familien seit Monaten weit über der Belastungsgrenze. Die einzige Entlastung, die Veränderung der Quarantäneregeln, bringt keine Erleichterung in dem Sinne, sondern erhöht das Ansteckungsrisiko der Kinder und Beschäftigten in den Einrichtungen.

Die Gewerkschaft ver.di warnt aktuell, dass (sich ständig verändernden) Corona-Regeln die Kita-Mitarbeiter*innen überlasten und ein normaler Betrieb kaum noch möglich sei. Die Beschäftigten seien „am Ende ihrer Kräfte und die frühkindliche Bildung bleibe auf der Strecke. Hygienemaßnahmen, Schutz vor Ansteckung und Personalmangel machten eine kindgerechte Förderung kaum noch möglich.“ Hinzukommt, dass die Beschäftigten im Bereich der Kinderbetreuung persönlich von Anfang an ein besonders hohes Ansteckungsrisiko hatten und auch die durch die Pandemie auftretenden Probleme bei den betreuten Kindern mit abfangen müssen.

Auch Familien sind seit Beginn der Pandemie in einer dauerhaften Belastungsprobe. Sie müssen sich auf immer neue Regeln einstellen, Beruf und Familie unter einen Hut bringen, Kinder während Gruppenschließungen oder Quarantäne oft spontan zu Hause betreuen und bei alledem in Kauf nehmen, dass für die unter 5-Jährigen aufgrund der noch fehlenden Zulassung eines Impfstoffs auch das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus um ein Vielfaches höher ist als bei der impffähigen Bevölkerung.

Die Landeshauptstadt München muss und möchte allen Münchner Kindern eine bestmögliche Betreuung zur Verfügung stellen, doch die Belastung der vergangenen zwei Jahre hat die Personalsituation um ein Vielfaches verstärkt. Daher muss der Freistaat nachdrücklich aufgefordert werden, endlich die Bildungs- und Familienpolitik zu einem Fokus seiner Coronapolitik zu machen. Es braucht Unterstützung der Kommunen bei der Sicherstellung einer ausreichenden personellen Ausstattung, zusätzliche Bildungs- und Sozialunterstützung für Kinder und Jugendliche, Boni für die Beschäftigten und vieles mehr.

gez.

Lena Odell
Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Barbara Likus

Sebastian Weisenburger
Sofie Langmeier
Anja Berger
Dr. Hannah Gerstenkorn
Nimet Gökmenoğlu
Marion Lüttig
Clara Nitsche

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 21.02.2022

Fuß- und Radverkehrsbrücke Schwere-Reiter-Straße und Radschnellverbindung (RSV) München-Dachau: Machbarkeitsstudie vorstellen und Planungen aufeinander abstimmen

Antrag

Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat die Machbarkeitsstudie zur Fuß- und Radwegbrücke im Vergleich zu den alternativen Querungsmöglichkeiten über die Schwere-Reiter-Straße schnellstmöglich vorzulegen.

In den anstehenden Beschlüssen zu den Radschnellverbindungen, im Speziellen die RSV München-Dachau, und zu den Umbauplänen der Schwere-Reiter-Straße muss die Brücke berücksichtigt werden. Die Planungen dieser ineinandergreifenden Teilmaßnahmen müssen aufeinander abgestimmt werden. Die betroffenen Bezirksausschüsse, Anlieger*innen, Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen sowie die interessierte Zivilgesellschaft sind in den Diskussionsprozess einzubinden.

Das Kommunalreferat wird beauftragt in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat, unverzüglich mit dem Freistaat konkret zu verhandeln, ob und mit welchen Konditionen der Freistaat die für eine Brücke notwendige Fläche an die Stadt abtreten würde.

Das Planungsreferat wird beauftragt in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat, mit dem Freistaat eine zeitnahe Klärung über zukünftige Nutzungen in dem noch freien Baufeld zu erreichen.

Das Mobilitätsreferat wird aufgefordert, sich mit einer möglichen Fuß- und Radverkehrsbrücke über die Schwere-Reiter-Straße bis Ende Februar 2022 für die „Radoffensive“, der Radverkehrsförderung des Freistaats Bayern, zu bewerben.

Begründung

Mehrere Stadtratsfraktionen sowie die Bezirksausschüsse 03 Maxvorstadt, 04 Schwabing-West und 09 Neuhausen-Nymphenburg haben in den vergangenen Jahren wiederholt eine Fuß- und Radwegebrücke über die Schwere-Reiter-Straße gefordert. Auch aus der Zivilgesellschaft gingen zahlreiche Schreiben für eine Radroute durch die Heßstraße und über eine Brücke zum Justizzentrum bei der Landeshauptstadt München ein. Hiermit sollte eine gute Radverkehrsverbindung vom Olympiapark in die Innenstadt realisiert werden. Vorarbeit hierzu wurde aber bereits von der Münchner Wissenschaft geleistet. So wurden an der TU München in einem Seminar von Prof. Mensinger studentische Brückenentwürfe erarbeitet. Die Präsentation der Entwürfe stieß auf großes Interesse.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates „Grundsatzbeschluss zur Förderung des Radverkehrs in München. Fortschreibung und Radverkehrsbericht 2017“ (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 09964) vom 21.02.2018 bekam die Brücke über die Schwere-Reiter-Straße eine weiterführende und tragende Rolle im Rahmen der Radschnellverbindung von der Münchner Innenstadt über die Gemeinde Karlsfeld bis in die große Kreisstadt Dachau. Um das Ziel der Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auch auf den Radverkehr zu erreichen, ist hierbei eine sichere, direkte und attraktive Routenführung erforderlich.

In der Beschlussvorlage „Radschnellverbindungen in München und Umland“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04418), die derzeit in der Anhörung der Bezirksausschüsse ist, wird einerseits ein hohes Potenzial von ca. 7.500 Radfahrenden bestätigt und betont, wie wertvoll kreuzungsfreie Querungen für RSVs sind. Zugleich wird aber bei der RSV Dachau ein Verlauf ohne Brücke über die Schwere-Reiter-Str. vorgeschlagen. Eine Entscheidung über die Brücke sowie über einen etwaigen Streckenverlauf über den Rosa-Luxemburg-Platz sollte hier jedoch nicht vorweggenommen werden. Die Planungen für die RSV Dachau sollen die Brücke als gewünschte Variante beinhalten.

Dafür soll jetzt die Chance genutzt werden, sich auf die am 4.2.2022 angekündigten Fördermittel für „pfiffige Ideen“ und „innovative Vorhaben, zum Beispiel aufgeständerte Radwege“ des Freistaats zu bewerben. Für die ausgewählten Projekte wird ein erhöhter Fördersatz von 80 bis 90 Prozent der förderfähigen Kosten gewährt.

Für die Umsetzung elementar entscheidend ist die Bereitschaft des Freistaats einen Teil seines noch freien Grundstücks an der Schwere-Reiter-Straße an die Stadt abzutreten. Hier brauchen wir zeitnah belastbare Zusagen, um zu entscheiden, ob eine Brücke umsetzbar ist. Das Kommunalreferat soll daher zügig verhandeln, ob und unter welchen Konditionen eine Abtretung der Flächen für eine zukünftige Verkehrsfläche erfolgen kann.

Da ein solches Brückenbauwerk auch deutliche Folgen für die mögliche Architektur auf dem verbleibenden Grundstück hat, ist es wichtig, zeitnah die Pläne des Freistaats für die freien Baufelder zu erfahren. Laut altem Bebauungsplan ist hier ein ergänzender Verwaltungsbau neben dem Strafjustizzentrum vorgesehen. Will die Staatsregierung das Grundstück noch länger als reine Vorratsfläche freihalten? Oder gelingt es her zeitnah eine Bebauung anzuschließen, um dieses Quartier komplett zu vervollständigen - vielleicht auch mit weiteren dringend benötigten Wohnungen? Auch auf der Südseite der angedachten Brücke beim Kreativquartier liegen die Planungen auf Halt, solange die Grundsatzentscheidung zu der Brücke nicht gefallen ist.

Ebenso sollen mit dem Freistaat für die weitere Radroute als Anlieger des Rosa-Luxemburg-Platzes mit dem Strafjustizzentrum und den Wohnungen der Stadtbau für die notwendigen Eingriffe belastbare Lösungen abgestimmt werden.

Es gilt nun, keine Zeit mehr zu verlieren und dem Stadtrat die Machbarkeitsstudie zur Fuß- und Radwegbrücke über die Schwere-Reiter-Straße schnellstmöglich vorzulegen sowie sich um die Finanzmittel aus der Radoffensive-Förderung des Freistaats Bayern zu bewerben.

gez.

Andreas Schuster

Nikolaus Gradl

Christian Müller

Simone Burger

Roland Hefter

Felix Sproll

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Kathrin Abele

Anna Hanusch

Gudrun Lux

Paul Bickelbacher

Mona Fuchs

Sofie Langmeier

Florian Schönemann

Christian Smolka

Sibylle Stöhr

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

An den Oberbürgermeister
Herrn Dieter Reiter
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 18. Februar 2022

Mehr Flächen für Street Art freigeben

Antrag

Die Stadt wird beauftragt zu prüfen, an welchen weiteren öffentlichen Gebäuden und Flächen – inklusive städtischer Betriebe und städtischer infrastruktureller Einrichtungen – Street Art umgesetzt werden kann.

Unter der Zielsetzung neue Flächen bereits diesen Sommer zu nutzen und auch unter der Berücksichtigung von in Zukunft gebauter Gebäude und erschlossener Flächen.

Begründung

Die Kunst wirkt sich positiv auf das Stadtbild von München aus und trägt zudem zu einer Verschönerung der Stadt bei. Außerdem verbindet Street Art Menschen und führt daher zu einer besseren Gemeinschaft. Es ist zudem auch eine gut mit den Corona-Maßnahmen verträgliche Freizeitbeschäftigung, da es an der frischen Luft stattfindet und somit die Gefahr einer Ansteckung minimiert.

Es bietet sich auch an, Street Art Kurse für Jung und Alt zu geben und somit etwas zu schaffen, an dem sich Menschen unabhängig ihres Alters beschäftigen können. Zudem kann man dadurch Jugendliche aus allen sozialen Schichten einbinden. Weitergehend können Künstlerinnen aus aller Welt eingeladen werden um Kunstwerke an Wänden, Fassaden oder Hochhäusern zu schaffen, was zudem auch die, meist sehr farblosen, Mehrfamilienhäuser verschönert. „Urban Art und Street Art gehören längst zum Kanon der zeitgenössischen Kunst. Sie sind ein Sammelbegriff für unterschiedlichste, künstlerische Ausdrucksformen, vermitteln ein Lebensgefühl und zeigen, wie Kreativität im Stadtraum aussehen kann. Der künstlerische Austausch steht bei den Projekten im Vordergrund.“¹

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

¹ https://www.pz-news.de/pforzheim_artikel,-Hingucker-auf-Umspannstation-Street-Art-Kuenstler-Till-Heim-mit-neuem-Kunstprojekt-in-Pforzheim-_arid,1670303.html

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 21. Februar 2022

Jobs am Pool: Rettungsschwimmer*innen und Kassenkkräfte für die Freibadsaison gesucht

Pressemitteilung SWM

Ottos Jahr in Hellabrunn als Fotobuch für Zuhause

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Jobs am Pool: Rettungsschwimmer*innen und Kassenkräfte für die Freibadsaison gesucht

(21.2.2022) Die Münchner Bäder bereiten sich schon jetzt auf die Sommersaison vor. Unter anderem suchen sie zur Verstärkung des Freibäderteams noch Rettungsschwimmer*innen und Kassenkräfte.

Voraussetzungen bei den **Rettungsschwimmer*innen** sind der Erste-Hilfe-Schein sowie das Deutsche Rettungsabzeichen in Silber, beide können auch bei den SWM gemacht werden.

Kassenkräfte sollten über erste kaufmännische Grundkenntnisse verfügen und Spaß am Kontakt mit Menschen haben.

24. Februar: Infoveranstaltung in der Olympia-Schwimmhalle
Alle Fragen zu Aufgabengebieten, Arbeitsbedingungen, Lohn und weiteren Benefits beantworten Max Gutmann, Betriebsorganisationsleiter der SWM Freibäder, und die Recruiterin Brigitte Preis persönlich am **Donnerstag, 24. Februar, von 15 bis 18 Uhr** im Eingangsbereich der Olympia-Schwimmhalle.

Infos und Kontakt finden sich auch auf den SWM Internetseiten: www.swm.de/karriere/berufserfahrene/saisonkraefte-baeder, es gibt sie auch telefonisch unter 089 / 2361-2198.

Pressemitteilung

Ottos Jahr in Hellabrunn als Fotobuch für Zuhause

A Star is Born: Seit er im November 2020 das Licht der Welt erblickte, erobert Elefantenkind Otto die Herzen der Menschen im Sturm. Ab sofort bringt ein Fotobuch, das in limitierter Auflage erschienen ist, die großen Momente des kleinen Elefanten in die eigenen vier Wände. Der Erlös aus den Einnahmen kommt als Spende des Zooshops an den Tierpark dem Landschaftsschutzprogramm der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt für bedrohte Sumatra-Elefanten im indonesischen Nationalpark Bukit Tiga Puluh zugute.

Der erste Ausflug ins Freie, das mit Spannung erwartete Familienzusammentreffen mit Papa Gajendra und die erste Geburtstagsparty in Hellabrunn: In wunderschönen Motiven erzählt das liebevoll gestaltete Fotobuch von Ottos einzigartigen Momenten und Erlebnissen mit seiner fünfköpfigen Elefantenfamilie im Münchner Tierpark. Zugleich liefert es spannende Fakten rund um den Lebensraum der Sumatra-Elefanten und thematisiert die Gefahren für die faszinierenden Dickhäuter.

„Dank der hervorragenden Betreuung des Tierpflege-Teams konnte sich Otto prächtig entwickeln“, so Tierparkdirektor und Vorstand Rasem Baban, der sich über das schöne Ergebnis freut und stolz das Fotobuch in den Händen hält. „Alle Tiere unserer Herde sind wichtige Botschafter für ihre Artgenossen in ihrem natürlichen Lebensraum und insbesondere für das von Hellabrunn geförderte Landschaftsschutzprogramm in Bukit Tiga Puluh auf der indonesischen Insel Sumatra“, ergänzt Baban. Das Fotobuch wird vom Zooshop in Hellabrunn vertrieben, der die Einnahmen an den Tierpark spendet. Im Anschluss wird die Summe zu hundert Prozent an das Schutzprojekt für Sumatra-Elefanten der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) in Bukit Tiga Puluh weitergereicht, das Hellabrunn seit vielen Jahren unterstützt.

Neben der Elefantenart sind im 1995 gegründeten indonesischen Nationalpark alle Großsäugerarten Sumatras vertreten: Sumatra-Tiger, malaysische Tapire und die Sumatra-Orang-Utans. Doch in diesem einzigartigen Ökosystem, mit den größten zusammenhängenden Tieflandregenwäldern auf Sumatra, sind die Tiere zunehmend bedroht. Durch den beständigen Verlust ihres Lebensraumes im Zuge massiver Waldrodungen leben mittlerweile weniger als 2.000 Sumatra-Elefanten auf der indonesischen Insel in voneinander isolierten Populationen. Auf der Suche nach Nahrung kommt es immer wieder zu Konflikten mit der dort lebenden Bevölkerung, insbesondere in den Dörfern am Rande des Nationalparks. Mithilfe eines Anti-Konflikt-Teams etablierte die ZGF in Bukit Tiga Puluh durch das Monitoring der Elefantenpopulation ein Frühwarnsystem für Bauern, steht den umliegenden Gemeinden im Umgang mit wilden Elefanten durch Trainings beratend zur Seite und versucht damit, den Konflikten zwischen Mensch und Elefant vorzubeugen.

Otto leistet als Vertreter dieser bedrohten Tierart einen wichtigen Beitrag zum Schutz seiner Artgenossen in Indonesien und bereitet kleinen und großen Elefanten-Fans eine Freude. „Mit seiner neugierigen und verspielten Art wurde Otto schnell zum Publikumsliebbling. Die liebenswerten Momentaufnahmen im Fotobuch zeigen, dass der kleine Elefant mittlerweile nicht mehr aus Hellabrunn wegzudenken ist“, sagt Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl, die Elefant Otto zum ersten Geburtstag persönlich mit einem leckeren Präsentkorb gratulierte.

Ob als Geschenk oder einfach als informatives Bilderbuch für die ganze Familie – schon für 10 Euro gibt es die Bilder und Geschichten rund um Otto für das eigene Wohnzimmer. Das Fotobuch ist ab sofort exklusiv in den Hellabrunner Zooshops erhältlich.

München, den 21.02.2022 / 10

Weitere Informationen:

Andrea Herrmann

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751